

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 178. Mittwoch, den 25. Dezember 1822.

Zuruf eines edlen Todten *) an die Lebenden zum Weihnachtsfeste.

Das Fest der wahren Menschlichkeit feiern wir heute; wer soll uns hier zuerst beifallen, für wen soll unser Herz heute stärker schlagen, gegen wen soll es sich williger öffnen, als gegen euch, gegen euch, die ihr uns die nächsten auf Erden seyd, die ihr durch Bande der Natur und der Wahl mit uns zusammenhänget, denen wir es in allen Lagen des Lebens und in allen Verhältnissen der Gesellschaft beweisen sollen, daß wir menschlich denken, menschlich fühlen, menschlich handeln? Wohl an also, wir mildern die Strenge, mit der wir euch behandeln könnten, ihr alle, die ihr von uns abhänget; Schonung und Nachsicht, Sanftmuth und Billigkeit soll unser Verhalten gegen euch leiten und alle unsere Ansprüche lindern; das geloben wir an dem Feste der Menschlichkeit vor dem Angesichte dessen, der gekommen ist, selbst zu dienen und sein Leben zu lassen zur Erlösung für Viele. — Wir bieten euch die Hand der Versöhnung und des Friedens, ihr alle, die ihr Unrecht gethan, die ihr uns ange-

feindet und beleidigt habt; unser Herz ist bereit, euch zu verzeihen, und aufrichtiges Wohlwollen soll an die Stelle bisheriger Bitterkeit treten; das geloben wir an dem Feste der Menschlichkeit vor dem Angesichte dessen, der noch am Kreuze für seine Feinde bat. Wir öffnen euch unsre Herzen, wir kommen euch mit bereitwilliger Freundlichkeit entgegen, ihr alle, die ihr euch an uns wendet, die ihr, von Noth und Kummer gedrückt, eure Zuflucht zu uns nehmet, die ihr um Unterstützung und Hülfe flehet; euch zu erzeigen, was wir können, euch brüderlich mitzutheilen, was wir besitzen, wenigstens theilnehmend mit euch zu fühlen und zu weinen, wenn es nicht in unsrer Macht ist, mehr für euch zu thun, das geloben wir an dem Feste der Menschlichkeit vor dem Angesichte dessen, der alle Mühselige und Beladene zu sich rief, und der Retter unser aller wurde. Euch endlich, die Natur mit uns verband, euch, die unser Herz sich erkohr, die ihr uns das Nächste, Theuerste, Beste seyd, was wir auf Erden besitzen, Eltern, Gatten, Kinder, Freunde, euch schließen wir heute mit inniger Zärtlichkeit in unsere Arme; euch alles zu seyn, was wir euch seyn sollen, euch bis in den Tod zu lieben, das geloben wir an dem Feste der Menschlichkeit vor dem Angesichte dessen, der uns alle geliebt und sein

*) Des sel. D. H. Pr. D. Reinhardts, aus seiner Weihnachtspredigt vom Jahre 1799.

Blut für uns vergossen hat. O wir würden die Huld dessen, der Mensch ward, um uns das rührendste Beispiel der Menschlichkeit zu geben, wenig zu schätzen wissen, wenn wir sein Geburtsfest nicht mit solchen Entschliebungen feiern, wenn wir ihrer Ausführung und Vollendung nicht unser ganzes Leben widmen wollten.

Doch nicht bloß für unsere besondere Verhältnisse, auch für die Welt müssen wir heute menschenfreundliche Entschliebungen fassen. Denn kann irgend-etwas fähiger seyn, unsern Geist zum Anblick der ganzen Menschheit empor zu heben, und unsere Theilnehmung über unser ganzes Geschlecht zu erweitern, als das heutige Fest? Ist der Sohn Gottes nicht der Heiland aller Menschen; ist er nicht gekommen, alles, was Mensch ist, zur wahren Menschlichkeit umzuschaffen; hat er nicht bewiesen, was die rohesten Barbaren, was die unglücklichsten Geschöpfe werden können, wenn ihnen sein Evangelium zu Hülfe kommt; hat er uns durch das Muster der Menschlichkeit, das er selbst gegeben hat, nicht ein Ziel vorgestekt, das unsere größte Anstrengung und wechselseitige brüderliche Unterstützung verlangt? So laffet uns denn zu Herzen nehmen, geliebte Brüder, was der armen Menschheit Noth thut. Ach es ist noch lange nicht vollendet, das große wohlthätige Geschäft, um welches willen der Sohn Gottes auf Erden erschienen ist. Noch immer sehet ihr einen großen Theil des Erdkreises von unglücklichen Halbmenschen, mit wilden Völkerstämmen, mit zahlreichen Nationen bedeckt, die auf sehr niedrigen Stufen einer wahren menschlichen Bildung stehen. Noch

immer ist das menschliche Geschlecht durch Unterschiede getrennt, die feindselige Gesinnungen nähren und den milden Geist der Menschlichkeit schwächen und unterdrücken. Noch immer fehlt unendlich viel daran, daß selbst die, welche den großen Schöpfer wahrer Menschlichkeit ehren und seinen Namen tragen, daß selbst die Christen das wären, was sie seyn sollten, und der wilde, selbstsüchtige, blutdürstige Geist der Unmenschlichkeit hat sich kaum jemals unter den Christen stärker geregt, als in unsern Tagen. Ich weiß es, meine Brüder, daß es nicht in unserer Macht ist, solchen Bedürfnissen abzuhelfen. Aber ein Beispiel wahrer Menschlichkeit in allen unseren Verhältnissen zu geben; den Sinn für wahre Menschlichkeit durch unsern Einfluß und durch vernünftigen Eifer heben zu helfen; daran zu arbeiten, daß insonderheit die Jugend bei Zeiten für die Menschlichkeit gewonnen und mit ihrem sanften Geiste erfüllt werde; alle unsere Kräfte aufzubieten, daß das Evangelium Jesu, dieses himmlische Mittel der Bildung für unser ganzes Geschlecht, erhalten werde, sich immer weiter verbreite und immer mehr Einfluß erlange: das können wir alle, dazu können wir mitwirken, wer wir auch seyn mögen. Und bei der Liebe dessen, der Mensch worden ist, um der Schöpfer wahrer Menschlichkeit zu werden, bei der Huld und Liebe Jesu Christi beschwöre ich euch, an diesem Feste der Menschlichkeit auch für die Welt menschenfreundliche Entschliebungen zu fassen, und für Menschlichkeit um so nachdrücklicher zu arbeiten, jemebr der Geist der Zeit ihr widerstrebt. —

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 25sten: Deklamatorium; im zweiten Theil desselben: Gemälde aus der Geschichte der deutschen Bühne. (Mit aufgehobenem Abonnement).

Donnerstag, den 26sten, wegen eingetretener Hindernisse statt der angezeigten Oper, das Zauberoglöckchen: das Rothkäppchen.

Neujahrwünsche mit Musik.

Zwölf verschiedene Sorten abzusingernder Neujahrgratulationen, sowohl mit Begleitung des Pianoforte als auch der Guitarre, sind so eben in Commission angekommen, und werden à 4 Groschen den Liebhabern solcher Späse angeboten von
Friedrich Hofmeister.

Wachslichter, Wachsstock und Wachskörbchen

alle Sorten und in großer Auswahl, sind immerwährend zu haben im Commissions-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

C. L. Baumgärtel, Hainstrasse No. 350,

empfehlte sich mit allen Arten goldenen und silbernen Taschenuhren, so wie mit jeder Art Stuhuhren zu den nur möglichst niedrigen Preisen.

Verkauf. Nachstehende Weine kann ich wegen des billigen Preises und bester Güte besonders empfehlen, als:

Forster Draminer 1819r	12 Gr. à Bt.	weiss u. rothen Bordeauxwein 6 Gr. à Bt.
Niersteiner 1819r	12 - -	alten Malaga 12 - -
Laubenheimer	10 - -	Madeyra 16 - -
Mosel-Wein	12 u. 16 - -	fein Muscat-Lünel 12 - -
Würzburger	6 u. 8 - -	Champagner 1ste Qual. 52 - -
Haut Barsac u. Preignac 10 u. 12	- -	do do die halbe Bt. 18 - -
Burgunder weiss und roth 20	- -	feinsten Jamaica-Rum 12 u. 16 - -
Tabel und Roussillon	9 - -	westind. Rum 8 u. 10 - -

Die Preise sind in Gebinden merklich wohlfeiler, und können fürs Inland Passier-Zettel gegeben werden.
Peter Anton Daller a.

Verkauf. Ganz reine und vorzügliche rothe und weisse französische Weine à 6 Gr., vorzüglich delikaten Picardon à 8 Gr., desgl. Tavel à 9 Gr., Rheinwein, äußerst delicat, zu 9 und 10 Gr., ganz ächten 11er 18 Gr. à Bout., auf ein Duzend 13 Bout. bei
L. Mittler und Comp.

Verkauf. Weisse und rothe Franz-Weine zu 6, 8, 10, 12 und 16 Gr., Bischoff 10 und 12 Gr., Jamaica-Rum 12, 14 und 16 Gr., Arac de Goa 1 Thlr., weissen Champagner 1 Thlr. 14 Gr. die Flasche, bei

H. Hofmann und Comp. in der Burgstrasse.

Verkauf. Heute erhalte ich wieder frische Austern zu sehr billigem Preis.
Leipzig, den 25. December 1822.

Peter Mantel.

Wein-Verkauf. Das jetzige Fest giebt mir Veranlassung, einen besonders ganz schönen Würzburger Wein die Flasche mit 16 Gr, unter gewöhnlichen Einsatz, anzubieten und ich darf hoffen, daß er Beifall finden und meiner Empfehlung nicht unwerth seyn wird.

Gottlob Heinrich Wagner, Hallesches Pförtchen, Nr. 327.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 537, dem Salzgaschen gerade über, ist im Hofe 2 Treppen hoch an ledige Herren ein bequemes Logis von Stube und Stubenkammer von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren beim Drechsler Saufe, auch ist eine Messstube vorhanden.

Zu vermieten sind in Nr. 476 für nächste Ostern zwei Logis. Auskunft giebt der Hausmann.

Zu vermieten ist von Ostern künftigen Jahres an in Nr. 309 auf der Fleischergasse die dritte Etage, ingleichen das zu der ersten gehörige Hoflogis, bestehend aus einem Vorfaal, einer Küche, einer hellen Stube und Stubenkammer, nebst Zubehör, wobei noch der Gebrauch des Bodens, so wie des Kellers gestattet werden kann. Das Nähere ist ebenda selbst 1 Treppe hoch vorne heraus zu erfragen.

Thorzettel vom 24. Dezember.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Willens, Hurfürstl. best. Geschäftsträger
Vormittag.			am k. pr. Hofe, v. Cassel, im H. de S. 10
Hrn. v. Frosdorf u. v. Wend, v. Wien, p. d.	1		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Rfm. Com-
Die Breslauer r. Post	6		mission, v. Elberfeld, im Kranich 10
Die Dresdner r. Post	7		Vormittag.
Die Baugner r. Post	7	Die Stollberger f. Post	7
Hr. Rfm. Lucas, v. Elberfeld, im Kranich	9	Hr. Rfm. Blank, v. Elberfeld, in Hennigs Hofe	9
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Graf v. Zech, v. Merseburg, im H. de R. 12
Gestern u. Abend.			Nachmittag.
Hrn. Rfm. Wilson u. Cordes, a. Hamburg,	8	Hr. Rfm. Blaeberg, v. Solingen, b. Hendel	3
im Hotel de Baviere		Die Hamburger r. Post	3
Die Dessauer f. Post	12	Eine Estafette von Merseburg	3
Vormittag.		Petersthor.	
Die Berliner f. Post	4	Gestern Abend.	
Eine Estafette von Düben	10	Hr. Rfm. Philgus, v. Glauchau, b. Kupfer	7
Die Landsberger f. Post	10	Vormittag.	
Nachmittag.		Hrn. Rfm. Romerio und Weber, v. Smünd,	12
Die Braunschweiger r. Post	1	in Nr. 504 u. bei Meyer	
Kanstädter Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Schulze, k. pr. Courier, v. Rom, p. d.	1
Hr. Rfm. Red, v. Fürth, bei Wittich	4	Hospitalthor.	
Hr. Rfm. Stockmann, v. Raumburg, in den	4	Vormittag.	
3 Schwanen		Eine Estafette von Borna	5
Hr. Rfm. Walther, v. Frankf. a. M., u. Hr.	4	Die Annaberger f. Post	10
Hdlgsreis. Ostermann, v. Mainz, im H. de S.	4	Nachmittag.	
Hr. Amtschöffer Osterloh, v. Sangerhausen,	6	Auf der Schneeberger Post: Hr. Rfm. Jacobi,	3
im goldnen Adler		v. Augsburg, bei Salefsky	

Thorschluss um halb 6 Uhr.